

Master Minor Gender Studies

Lehrveranstaltungen Herbstsemester 2023

PFLICHT- UND WAHLPFLICHTBEREICH

485315 Einführung in die Geschlechterforschung: Strukturen, Identitäten, Diskurse

Dr. Jonah Garde, MLaw Manuela Hugentobler

Seminar

Mittwochs, 10.15-12.00 Uhr

5 ECTS

In diesem Seminar werden die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen und zentralen Fragestellungen und Kontroversen der Geschlechterforschung vertraut gemacht. Anhand ausgewählter Texte lernen sie Theoriediskussionen und -traditionen der Gender Studies kennen. Ziel des Seminars ist es, verschiedene Ansätze der Analyse, Darstellung und Kritik von Geschlechterverhältnissen in philosophischer, sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlicher Perspektive kennenzulernen und das entsprechende Wissen reflektieren zu lernen. Wir beschäftigen uns dabei mit der sozialen Konstruktion von Geschlecht, dem Zusammenhang von Geschlecht, Macht und Differenz, feministischen Kritiken der bürgerlichen Geschlechterordnung, Geschlecht als wissenschaftlich Analysekategorie, der Intersektionalität von Geschlecht mit weiteren Kategorien sozialer Herrschaft, post- und dekolonialen Perspektiven auf Geschlecht und dessen Ordnung, sowie mit Ansätzen der Queer und Trans Studies und der kritischen Männlichkeitsforschung.

484515 Intersektionalität im Recht: Die juristische Konstruktion von Diskriminierungskategorien aus interdisziplinärer Perspektive am Beispiel von sozialer Stellung und Geschlecht

Prof. Dr. Michèle Amacker, MLaw Laura Bircher, MLaw Manuela Hugentobler, Prof. Dr. Judith Wyttenbach

Blockseminar

unregelmässig

5 ECTS

Die Erkenntnis, dass vielfältige Ungleichheitsverhältnisse Recht und Gesellschaft strukturieren, ist nicht nur in den Empfehlungen der UN-Menschenrechtsgremien, sondern auch in der neuern Rechtsprechung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs und des deutschen Bundesverfassungsgerichts angekommen. Sie hat sich, wenn auch nicht etabliert, so doch eingeschrieben in juristische Diskurse; so, dass sie jedenfalls für eine Rechtswissenschaft, die ihre eigene gesellschaftliche Bedingtheit ernst nimmt, «unhintergebar» geworden ist. Diese Einschreibung geht unter anderem auf eine kontinuierliche Entwicklung emanzipatorischer Initiativen entlang der Schnittstelle zwischen engagierter Wissenschaft und Aktivismus zurück, die sich etwa im Bereich der Legal Gender Studies, der Critical Race Studies, oder der Disability Legal Studies – immer in Anlehnung an und in Auseinandersetzung mit der Critical Race Theory – gebildet haben. Nicht zu vernachlässigen sind dabei gerichtliche Verfahren, die gesellschaftliche Auseinandersetzungen ins Recht übersetzt haben. Das Antidiskriminierungsrecht kann als ein Versuch verstanden werden, diese Erkenntnis in die Rechtsdogmatik umzusetzen. Recht kann aus einer kritischen Perspektive als Machtinstrument verstanden, als soziales Verhältnis analysiert und in juristischen Verfahren genutzt werden: Die Konstruktion des Rechts an sich, die Ausgestaltung konkreter rechtlicher Regelungen und der Justiz sollen im Seminar analysiert werden, um zu Transformationsperspektiven zu gelangen. Von elementarer Bedeutung sind hier nach wie vor die Kategorien «Geschlecht» und «soziale Stellung».

Nicht zu vernachlässigen sind dabei gerichtliche Verfahren, die gesellschaftliche Auseinandersetzungen ins Recht übersetzt haben. Das Antidiskriminierungsrecht kann als ein Versuch verstanden werden, diese

Erkenntnis in die Rechtsdogmatik umzusetzen. Recht kann aus einer kritischen Perspektive als Machtinstrument verstanden, als soziales Verhältnis analysiert und in juristischen Verfahren genutzt werden: Die Konstruktion des Rechts an sich, die Ausgestaltung konkreter rechtlicher Regelungen und der Justiz sollen im Seminar analysiert werden, um zu Transformationsperspektiven zu gelangen. Von elementarer Bedeutung sind hier nach wie vor die Kategorien «Geschlecht» und «soziale Stellung».

484932 Trans* Geschichten der Gegenwart

Dr. Jonah Garde
Blockseminar
unregelmässig
5 ECTS

In den aktuell vor allem in den Medien geführten «Kulturkämpfen» nehmen trans* Personen eine besondere Stellung ein. Wenn über sie gesprochen wird, geschieht dies häufig mit Verweis auf ihre Geschichte (oder deren vermeintliche Abwesenheit): Sei es durch affirmative Vergangenheitsbezüge (Stichwort «Uns hat es schon immer gegeben») oder transantagonistische Diskurse, die in trans* Personen ein Symbol für den Kollaps der Geschlechter- und damit auch Gesellschaftsordnung darstellen und ihnen jegliche Geschichtlichkeit absprechen (Stichwort «Trans ist Trend»).

Die Lehrveranstaltung führt in das interdisziplinäre Feld der Trans Studies ein. Im Fokus steht dabei die Frage, was trans* Geschichte ist, wer ihre Subjekte/Objekte sind und welche Probleme diese Fragen aufwerfen. Wir befassen uns mit der Entstehung der Kategorien sexueller und geschlechtlicher Devianz, deren Nachwirken in der Gegenwart und analysieren die Wissensproduktion über Geschlecht im Kontext von Kolonialismus und transatlantischem Sklavenhandel. Darauf aufbauend setzen wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen des Erzählens von trans* Geschichten ausgehend von medizinischen Archiven auseinander. Anhand von historischen Quellen werden wir uns damit beschäftigen, wie Geschichte ausgehend von gewaltvollen Archiven und deren Leerstellen geschrieben werden kann. Abschließend widmen wir uns den aktuellen Spannungsfeldern der trans* Geschichtsschreibung und werfen einen Blick auf die Art und Weise, wie diese von unterschiedlichen Akteuer_innen instrumentalisiert wird.

485316 Un/dokumentiert: Forschen mit dem Archiv und seinen Lücken. Eine Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Gosteli-Stiftung

PD Dr. Francesca Falk, Prof. Dr. Patricia Purtschert
Seminar
unregelmässig
5 ECTS

Historische Überlieferungen sind stark von gesellschaftspolitischen Umständen geprägt; was als erinnerungswürdig gilt, ist dabei selbst Gegenstand der Geschichte. In der Geschichtsschreibung gibt es deshalb eine Vielzahl von Stimmen, die ausgeschlossen oder zum Schweigen gebracht wurden – und immer noch werden. Gleichzeitig existiert seit Jahrzehnten nicht nur in der Historiografie, sondern beispielsweise auch in den Kulturwissenschaften ein grosses Interesse an den «Leeren und Lücken» der Geschichtsschreibung und an Fragen des Schweigens und der Abwesenheit in Archiven.

Diese transdisziplinäre Lehrveranstaltung führt uns in die vielfältigen Quellenbestände des «Gosteli-Archivs» ein. Wir fragen dabei nicht nur nach der gesellschaftspolitischen Rolle von Archiven, sondern auch nach Strategien, um mit archivalischen Leerstellen umzugehen oder um Quellen «gegen den Strich zu lesen».

Anhand des Archivs der Frauenbewegung in der Schweiz beschäftigen wir uns demnach exemplarisch mit der Frage, wie ein nicht staatliches Archiv historisch entstehen und in der Gegenwart überleben kann, wie es aufgebaut ist, welche Aufgaben es übernimmt und welche Herausforderungen Archivierungs- Katalogisierungs- und Digitalisierungsprozesse, aber auch neue Aktions- und Bewegungsformen mit sich bringen. Wir richten dabei den Blick insbesondere auf Fragen von Macht und Ungleichheit. Denn die Aufbewahrung verdrängter Geschichten haben wir oft «Betroffenen» zu verdanken, die mit viel Engagement und oftmals beschränkten finanziellen Mitteln dafür sorgen, dass später eine Aufarbeitung bestimmter Thematiken möglich gemacht wird.

In der Schweiz wurde Frauen während Jahrhunderten die direkte Mitwirkung an politischen Entscheidungsprozessen verweigert. Staatliche Archive sammelten wiederum in erster Linie Akten, die behördliches Handeln dokumentieren. All dies bewirkte, dass die Geschichte der Frauenbewegung lange keinen Eingang ins «Archiv» und damit ins offizielle Gedächtnis der Schweiz fand. Frauen haben aber lange vor der Einführung des Frauenstimmrechts politische und gesellschaftliche Prozesse mitgestaltet. Das in den 1980er Jahren von Marthe Gosteli gegründete Archiv sammelt und erschliesst aus diesem Grund Archivalien von

Frauenorganisationen, Frauenverbänden und einzelnen Frauen, die in Politik, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Gesellschaft und Familie eine wichtige Rolle gespielt haben.

Doch auch in diesem Archiv gibt es «Leerstellen» und schwer auffindbare Geschichten. Wir fragen danach, ob und wie mit den Beständen im Gosteli-Archiv die Geschichte von «Migrantinnen», von Frauen im kolonialen Kontext oder von frauenliebenden Frauen geschrieben werden kann und welche theoretischen und methodischen Überlegungen dafür wichtig sind. Neben der Arbeit im Archiv widmen wir uns aktuellen historischen und kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit der Frage, was ein Archiv ist, wie fehlende Archive hergestellt werden können, z.B. durch Oral History, wie mit gewaltvollen Formen von Quellen, z.B. im Kontext von Polizei-, Psychiatrie- oder Kolonialarchiven gearbeitet werden kann, und welche Möglichkeiten es gibt, mit den Lücken, Auslassungen und dem Verschwiegenen zu arbeiten, mit denen uns das Archiv immer auch konfrontiert.

485102 Intersectional feminist research colloquium

Dr. Anukriti Dixit, Prof. Dr. Patricia Purtschert

Kolloquium

unregelmässig

1.5 ECTS

The colloquium is aimed at an informed academic and personal exchange. Discussions of published texts by other authors or works-in-progress written by colloquium members, are welcomed. We seek to discuss and disseminate work that takes up and advances feminist interventions of a wide variety, including feminist/trans/queer theories, intersectional theories, postcolonial/decolonial theories, posthumanist work, ecofeminist theories among a host of other studies of inequality. The overarching aim is to meet, create relationships with fellow academics, through reading each other's' (as well as other academics') works and making sense of it for ourselves and our research. This activity is made meaningful when we do it together and share not only our academic ideas, but ourselves and our lived experiences.

WAHLPFLICHTBEREICH

484945 Fiktion oder Realität? Zentralasiatische Filme in Bezug auf Religion und Gender

M.A. Michaela Wisler, Institut für Religionswissenschaft

Religionswissenschaft

Blockkurs

unregelmässig

5 ECTS

483772 Übung (Sozialanthropologie): Anthropology and Design: Bodies, Objects, Spaces and their Politics

M.A. Maya Ober, Institut für Sozialanthropologie

Sozialanthropologie

Übung

Dienstags, 10:15-12:00

5 ECTS

483878 Übung (Geschichte). Kommodifizierung von Land, Arbeit und Ressourcen: Postkoloniale und feministische Analysen des Kapitalismus

Prof. Dr. Christof Dejung, Historisches Institut

Geschichte

Übung

Mittwochs, 14:15-16:00

5 ECTS

485044-Vorlesung (Interdisziplinär) Critical Disability Studies: An Introduction

Prof. Dr. Erez Levon, Prof. Dr. Regula Schmid, Prof. Dr. Serena Tolino

Interdisziplinär

Vorlesung

Mittwochs, 16:15-17:45

3 ECTS